Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 51 (1943)

Heft: 33

Vereinsnachrichten: Schweizerischer Samariterbund = Alliance suisse des Samaritains

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizerischer Samariterbund
Alliance suisse des Samaritains

Wir brauchen Samariter!

Von Dr. med. H. Schneider, Zürich. (Schluss)

Das Schicksal zahlreicher Verletzungen hängt weitgehend von der Art der ersten Hilfe ab. Die richtige Behandlung einer frischen Wunde besteht nicht nur in einer zuverlässigen Blutstillung, sondern sie muss vor allem gegen die weit häufigere Gefahr der nachträglichen Infektion schützen. Genaue Kenntnis und eine klare Vorstellung vom Wesen dieser Komplikation, von ihren Ursachen und ihrer Verhütung sind absolut unerlässlich. Die theoretische Grundlage wird in den Kursen zwar eingehend besprochen, aber das richtige Erfassen der Situation und die Praxis des Wundverbandes kann dort nicht geübt werden. Das alles lernt man nur an einer wirklichen Wunde. Ganz ähnlich verhält es sich bei allen andern Verletzungen. Zwischen der mündlichen Beschreibung in den Kursen, die natürlich mit besonders deutlichen und klaren Worten erfolgt, und der Beurteilung einer wirklichen Verletzung besteht ein grosser Unterschied. Richtiges Sehen ist nämlich für jeden Anfänger das Allerschwierigste. Wir sind gewohnt, an den meisten Dingen und Vorgängen im Leben vorbeizusehen. Am Unwichtigen, das zufällig besonders in die Augen springt, bleiben wir kleben, das Entscheidende entgeht unserer Aufmerksamkeit (wie man zu sagen pflegt). Tatsächlich fehlt es eben gewöhnlich an Aufmerksamkeit, da auch diese gelernt sein will. Einige Beispiele mögen das kurz erläutern:

1. Ein Mann hat sich bei einem Sturze eine kleine, stark blutende Kopfwunde zugezogen. Er hat kurz nach dem Unfall erbrochen und ist jetzt etwas benommen.

   Die Erscheinung der stark blutenden Wunde ist aufdringlich. Diese Verletzung ist aber verhältnismässig unwichtig. Das Erbrechen (nach dem man vielleicht erst fragen muss) und die Benommenheit beweisen eine Schädigung des Gehirnes, die recht ernster Natur sein kann.
2. Kleine Stichwunde mit gleichmässiger, nicht starker Blutung. Das Blut fliesst in einem dünnen Faden aus der Wunde, ohne zu spritzen oder zu pulsieren. Seine Farbe ist leuchtend hellrot.

   Es handelt sich um eine Schlagaderverletzung (wegen der hellroten arteriellen Blutfarbe). Die schwache Blutung aus dem tiefliegenden Gefässe sieht sehr beruhigend aus, kann aber auf dem Transporte tödlich werden, wenn nicht dauernd kontrolliert wird. Daher sind hier von vornherein die gleichen Massnahmen nötig wie bei jeder schweren Blutung aus einer Schlagader.
3. Gleichzeitige Schussverletzung des Vorderarms und des Bauches. Das kommt im Kriege häufig vor, ist aber auch sonst möglich.

   Die starke Schmerzhaftigkeit der Armverletzung lenkt die Aufmerksamkeit von der oft anfangs schmerzlosen Bauchverletzung ab, die somit völlig übersehen werden kann. Diese ist aber stets lebensgefährlich und kommt für das praktische Handeln allein in Frage.

Um richtig sehen und urteilen zu können, muss man vor allem auch wissen, was es eventuell überhaupt zu sehen gibt. Nur wer die entscheidenden Symptome kennt, wird sie beobachten. Der Samariter muss bestimmte Kenntnisse stets gegenwärtig haben. Bei jeder Verletzung muss er sich unmittelbar die Frage stellen: was könnte bei diesem Unfallhergang und an dieser bestimmten Körperstelle verletzt sein, und wenn er eine auffällige äussere Veränderung, etwa eine Wunde, erkennen kann, weiterhin: was könnte ausserdem noch passiert sein?

Wir sehen also, dass ein tüchtiger Samariter über ein grosses Mass von theoretischem Wissen und praktischem Können verfügen muss. Daneben braucht er einen hellen Kopf, er muss zu klaren Ueberlegungen und zu raschem Handeln fähig sein und bedarf überdies guter Nerven.

Anderseits ist der Samariterdienst eine schöne, interessante und ausserordentlich dankbare Aufgabe. Niemand braucht sich durch die geschilderten Schwierigkeiten abschrecken zu lassen. Es lässt sich alles erlernen, die Uebung macht sehr viel aus, und Schwierigkeiten sind dazu da, um überwunden zu werden. Das gewährt erst die rechte Befriedigung.

Sehr empfehlenswert ist der wiederholte Besuch eines Samariterkurses. Alles, was beim ersten Male unklar geblieben ist, was nicht so richtig verstanden wurde oder was nicht ganz im Gedächtnis zu haften vermochte, das wird bei der Wiederholung klar und prägt sich unvergesslich ein. Auch wird man im zweiten Kurse häufig Anlass zu Fragen finden, was oft von allgemeinem Nutzen ist.

Wenn wir die Notwendigkeit einer vermehrten Ausbildung von Samaritern hauptsächlich mit der gegenwärtigen Lage begründet haben, so bleibt uns doch der Hinweis auf die grosse volkswirtschaftliche Bedeutung, die das Samariterwesen überhaupt und mithin auch in normalen Zeiten besitzt.

Zahlreiche Unfälle des Alltags werden durch unzweckmässiges Verhalten bei der ersten Hilfeleistung oder durch Vernachlässigung verschlimmert. Die Folgen bestehen in einer grossen Zahl unnötigerweise verlorener Arbeitstage, abgesehen von eventuellen Dauerschäden. Wenn manche industrielle Grossbetriebe zum Leidwesen der in ihrem Einzugsgebiet praktizierenden Aerzte Werksamariter halten, so hat die Erfahrung den Wert dieser Institution unter Beweis gestellt. Selbstverständlich gilt das nur da, wo gute Samariterarbeit geleistet wird.

Die Prämien der Unfallversicherungen richten sich nach der Risikostatistik der Gesellschaften. Die Verminderung der Taggelder, der Heilungskosten und der Rentenzahlungen ermöglicht eine Senkung der Prämien. Daran sind Arbeitgeber und Arbeitnehmer in gleicher Weise, wenn auch vielleicht nicht immer in gleichem Masse, interessiert. Unfallverhütung und zweckentsprechende erste Hilfe ergänzen sich in logischer Weise und haben daher beide eine unbestreitbare volkswirtschaftliche Bedeutung.

Die Tätigkeit des Samariters ist durch die Bezeichnung «erste Hilfe» genau umschrieben. Niemals kann es sich für den Samariter darum handeln, den Arzt ersetzen zu wollen. Er hat keine Behandlung vorzunehmen, sondern nur diejenige Hilfe zu leisten, die vom Eintritt der Verletzung bis zum Beginn der ärztlichen Behandlung nötig ist. Je besser der Samariter ausgebildet ist, desto genauer kennt er die Grenzen seiner Tätigkeit, desto weniger wird er das Bestreben haben, diese Grenzen zu überschreiten, um etwas zu tun, wofür ihm die Kompetenz abgeht.

Aus der Hauszeitschrift «Im Dienste der Gesundheit» der Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Mitteilungen des Verbandssekretariates
Communications du Secrétariat général

Cours de moniteurs-samaritains à Fribourg

Nous avons l'avantage de porter à la connaissance de nos sections romandes qu'un cours de moniteurs-samaritains aura lieu à Fribourg cet automne, du 22 au 31 octobre. L'examen préparatoire est fixé au 10 octobre à Fribourg. Le délai d'inscription pour ce cours expirera le 30 septembre prochain.

Les sections désireuses de se faire représenter à ce cours de moniteurs voudront bien s'inscrire à notre Secrétariat dans le délai prévu.

Samariterhilfslehrerkurs in Murgenthal

Wir erinnern unsere Sektionen daran, dass vom 24. September bis 3. Oktober in Murgenthal ein Samariterhilfslehrerkurs mit Vorprüfung am 12. September stattfinden wird. Schluss der Anmeldefrist 2. September.

Sektionen, die sich hiefür interessieren, werden gebeten, die bezüglichen Anmeldeformulare beim Verbandssekretariat zu verlangen. Verspätete Anmeldungen können nicht berücksichtigt werden.

Sektions-Anzeigen - Avis des sections

Altstetten-Albisrieden. S.-V. Fr., 27. Aug., Wettübung. So., 5. Sept., Uebung mit S.-V. Höngg auf dem SBB-Areal, Hohlstr. 400. Besammlung daselbst um 13.00. Nach der Uebung gemütlicher 2. Teil. Vom 3.—12. Sept. wird zugunsten des Int. Roten Kreuzes eine Haussammlung durchgeführt. Meldet euch in grösserer Anzahl (als Sammlerinnen). Anmeldungen bis spät. am 24. Aug. an Präs. G. Ruppli, Badenerstr. 786. In Anbetracht des guten Werkes hoffen wir, dass unser Appell nicht umsonst sein werde.

Basel, Klein-Basel. S.-V. Mi., 25. Aug., 20.00, in der Aula der Wettsteinschule: Uebung. Mitteilungen und Bezug der bestellten Alarmpackungen.